

11.01.2011

Antrag

**der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Nordrhein-Westfalen wird gentechnikfreie Region in Europa

Nordrhein-Westfalen ist derzeit frei von Agro-Gentechnik. Wir wollen diesen Zustand dauerhaft erhalten und als Qualitätsmarke ausbauen. Wir respektieren den mehrheitlichen Willen der Bürgerinnen und Bürger, Lebensmittel gentechnikfrei zu halten. Daher unterstützen wir ausdrücklich die Regionen und Unternehmen in NRW, die sich für gentechnikfreie Landwirtschaft aussprechen und ihre Produkte frei von gentechnisch veränderten Organismen halten. Wir setzen ein Zeichen, indem Nordrhein-Westfalen zur gentechnikfreien Region in Europa erklärt wird.

Chancen der Gentechnikfreiheit in Nordrhein-Westfalen nutzen

Agro-Gentechnik findet in NRW keine Befürworter. Der letzte Freisetzungsversuch in NRW fand im Jahr 2008 in Werne statt. Auch die Landwirtschaftskammer NRW beteiligt sich nach einem Beschluss des Hauptausschusses seit 2008 grundsätzlich nicht mehr an Versuchen mit gentechnisch veränderten Organismen. Dies schließt die Sortenprüfungen mit ein. Somit ist Nordrhein-Westfalen de facto gentechnikfrei.

Die ökonomischen Chancen der Agro-Gentechnik sind äußerst begrenzt. Denn über 70 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher lehnen Gentechnik in Lebensmitteln ab. Die zahlreich dokumentierten Verunreinigungen von Saatgut zeigen, dass Agro-Gentechnik ein unkalkulierbares Risiko für die konventionelle und biologische Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie darstellt. Dies gilt insbesondere für NRW, das in Deutschland einer der größten Agrarstandorte mit einer bedeutenden und beschäftigungsintensiven Lebensmittelindustrie ist.

Eine qualitativ hochwertige Rohstoffversorgung ist hierbei ein bedeutender Standortvorteil. Dazu kann eine sichere regionale Produktion mit gentechnikfreien Lebensmitteln einen wichtigen Beitrag leisten. Daneben schafft die Produktion mit gentechnikfreien Lebensmitteln neue Einkommensmöglichkeiten und Wertschöpfungspotenziale und stellt damit einen Beitrag zur Existenzsicherung unserer bäuerlichen Betriebe dar. Nicht zuletzt kann die gentechnikfreie landwirtschaftliche Produktion zu einer stärkeren Nachfrage nach Erzeugnissen aus der Region führen, sie stärkt so die regionalen Wirtschaftskreisläufe, sichert Arbeitsplätze in der jeweiligen Region und schont die Umwelt.

Datum des Originals: 11.01.2011/Ausgegeben: 11.01.2011

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

LandwirtInnen, Handel und VerbraucherInnen Sicherheit geben

Immer mehr Menschen wollen bewusst auf den Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen verzichten. Das wird ihnen nicht leicht gemacht, denn durch neue Importzulassungen oder gar Anbauzulassungen von Gentech-Produkten tauchen immer mehr Verunreinigungsquellen auf; gleichzeitig will die schwarz-gelbe Bundesregierung und die EU-Kommission die Nulltoleranz für in der EU nicht zugelassene Gentech-Konstrukte aufweichen. Schon heute kämpft die gentechnikfrei produzierende Wirtschaft mit hohen Kosten für Maßnahmen zur Vermeidung oder Entdeckung von Verunreinigungen.

Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen steht im Konflikt mit der konventionellen und biologischen Landwirtschaft und damit mit der Existenzgrundlage und dem Betriebsmodell nahezu aller LandwirtInnen in Nordrhein-Westfalen. Eine Koexistenz, das heißt ein Nebeneinander von gentechnikfreier Landwirtschaft und dem Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen ist nicht möglich. Im Gegenteil: Bereits aufgetretene Verunreinigungen mit gentechnisch veränderten Organismen stellen eine reale ökonomische Bedrohung für Landwirte und Handel dar.

Alle Umfragen zeigen, dass die große Mehrheit der Verbraucherinnen und Verbraucher kein Gen-Food auf dem Teller will. Durch mangelnde Transparenz u.a. im Tierfutterbereich herrscht aber bereits eine große Verunsicherung in der Bevölkerung, welche Lebensmittel noch gentechnikfrei sind und welche es nicht sind. Hier ist es unsere Aufgabe, durch klares Handeln Sicherheit für Produzenten und VerbraucherInnen zu schaffen.

NRW zur gentechnikfreien Region erklären

In Deutschland wächst die Zahl der gentechnikfreien Regionen stetig. Aktuell gibt es rund 200 gentechnikfreie Regionen bzw. Initiativen, an denen sich rund 30.000 Landwirte und Landwirtinnen beteiligen. Diese bewirtschaften rund 1 Million Hektar landwirtschaftlicher Flächen. Das Bundesland Thüringen ist Ende 2010 als erstes deutsches Bundesland dem europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen beigetreten. Aktuell gibt es in Nordrhein-Westfalen bereits 22 gentechnikfreie Regionen und Initiativen. Diese umfassen annähernd 29.000 Hektar.

Im Koalitionsvertrag haben die beiden Regierungsparteien beschlossen, im Verbund mit der Landwirtschaft alle Möglichkeiten auszuschöpfen, NRW gentechnikfrei zu halten. Dazu sollen folgende Beschlüsse gefasst werden.

Beschluss

- I. Der Landtag Nordrhein-Westfalen spricht sich für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in ganz Nordrhein-Westfalen aus und erwartet von der Landesregierung, dass sie sich auf allen Handlungsebenen aktiv für den Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft und für Lebensmittel ohne Gentechnik einsetzt.
- II. Der Landtag Nordrhein-Westfalen fordert die Landesregierung auf,
 1. bei der landwirtschaftlichen Nutzung landeseigener Flächen auf Sortenprüfungen und den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu verzichten;
 2. sich für ein striktes Reinheitsgebot („Nulltoleranz“ bzgl. GVO-Verunreinigungen) bei Saatgut auszusprechen;
 3. sich nachdrücklich für die Ausweitung und Vernetzung der gentechnikfreien pflanzenökologischen Forschung für die Land- und Lebensmittelwirtschaft einzusetzen;
 4. bei der Verpachtung landeseigener Flächen zur landwirtschaftlichen Nutzung den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen auszuschließen;

5. eine NRW-Initiative in Kooperation mit allen Städten und Gemeinden zu starten, gentechnikfreie Regionen zu initiieren oder bereits bestehenden beizutreten und selbige hernach zu bewerben;
6. die Aufnahme Nordrhein-Westfalens in das "Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen" anzustreben.

Norbert Römer
Britta Altenkamp
Rainer Schmeltzer
André Stinka

Reiner Priggen
Sigrid Beer
Norwich Rüsse

und Fraktionen